



Amigos do MST & treemedia e.V.

Abschlussbericht

Brasilien vor der Wahl- Kampf ums Land

Erfahrungen der brasilianischen Landlosenbewegung MST zum Menschenrecht auf Nahrung und weitere Rechte von Kleinbäuerinnen versus der neuen Vormachtstellung von Politik & Agrobusiness
Delegationsreise mit Rahmenprogramm

Zeitraum: Delegationsreise 09-21 April

Delegation: Ceres Luisa Antunes Hadich - Nationale Direktion MST (Paraná) und Matheus Gringo - Staatssekretär MST (São Paulo), begleitet und betreut von Constanze Lemmerich, treemedia e.V. (Deutschland-Brasilien) sowie Wolfgang Hess, Komité Amigos do MST, Deutschland

Kooperationen: Rosa Luxemburg Stiftung, Kooperation Brasilien, Allerweltshaus Köln e.V., FDCL, Grussi e.V. & IG Metall, POEMA, DGB Intersoli, Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft, sowie für den Aktionstag am 17.April: Inkota, FIAN, La Via Campesina, AbL, Arbeitsgemeinschaft Solidarische Welt.

Finanzierung:

Rosa Luxemburg Stiftung, kath.Fonds, Amigos do MST sowie Kooperationspartner*innen

Absage: Brot für die Welt (Grund?), Misereor (da bereits Kath. Fondsgleicher Topf Doppelfinanzierung nicht möglich)

I. Allgemeines

a. Schwerpunkte der Reise:

- in D: Artikulation MST und La Via Campesina in Deutschland (sowie Portugal, Ceres Hadich), Vertiefung der Beziehungen zum Freundeskreis der MST in Deutschland sowie Partnerorganisationen und Hilfswerken, öffentliche Veranstaltungen, Aktionen, Kundgebungen, Lobby- und Pressegespräche zum Putsch, Menschenrechtssituation, Gefangennahme Lula und bevorstehende Präsidentschaftswahl, aktuelle Lage der sozialen Bewegungen, Kleinbauer*innenrechte
- Während des Zeitaums: Teilnahme am VIII. Kongress der National Confederation of Peasants, CNA, Portugal (Ceres Hadich)

b. Allgemeine Aspekte:

- Gute Agenda, ziemlich intensiv. Begleitung und Follow-up durch Personen in-aus D, die Reise vorbereiten, begleiten und nachbereiten, Kontext kennen und dadurch auch die Kommunikation erleichtert, bietet sich an, ist entscheidend und reduziert Überanstrengung
- gelungene Kooperationen und Vernetzung
- Profil der Referent*innen war sehr gut. Debatten qualitativ hochwertig und durch die verschiedenen Zugänge sehr abwechslungsreich, gelungene Inputs
- Größe der Reise ist ebenfalls angemessen. Mischung von Agenden, zwischen politischen Leitlinien, Artikulation mit bekannten und neuen Organisationen, öffentlichen Veranstaltungen, Stellungnahmen, Lobbying sowie partiell Kennenlernen von Initiativen und Gruppen, die in dem Sektor Agrar, Menschenrechte, Gewerkschaften etc. tätig sind, ist ebenfalls interessant und führte zur Verstärkung der Solidaritätsnetzwerk, sowohl auf internationaler wie auch auf nationaler Ebene
- es ist gelungen, verschiedene Aspekte des öffentlichen, politischen sowie des alltäglichen Leben zu integrieren

- Aufgabenteilung nach Themenschwerpunkten war sowohl was inhaltlichen wie auch zeitlichen Rahmen anbelangt, angemessen,

Kritik:

- teilweise schleppende Kommunikation zwischen Projektorganisation, Dynamik des Entscheidungsprozesses innerhalb der MST benötigte viel Zeit
- mehr Zeit um Vorfeld zu Antragsstellung, Planung des zeitlichen Rahmens wie auch der Kommunikation mit den Beteiligten und involvierten Organisator*innen nötig
- wenig Pressegespräche...
- viel Soliarbeit, was aber auch gut und wichtig ist;)

Sonstige generelle Anmerkungen u.a. seitens der MST

- Raum zur Denunzierung der Situation in Brasilien → Austausch, Interesse und politische Wahrnehmung von Organisator*innen und Gästen
- wichtig, neben den gängigen Medien und deren eingeschränkter Berichterstattung Raum zur Auseinandersetzung, Analyse und Reflexion zu schaffen.
- Große Solidarität
- Interesse, auch von Hilfswerken:
Es ist wichtig, die gegenwärtige Situation in Brasilien anzuprangern, auch in Bezug auf die Unterstützung der internationalen Gemeinschaft. In den letzten Jahren hat Brasilien aufgrund der wirtschaftlichen und sozialen Verbesserungen, der Regierungen der PT, die Unterstützungskarte "verlassen". In diesem Moment beginnen einige Organisationen, diese Position zu überprüfen und tendieren wieder zu wachsen internationaler Unterstützung, insbesondere im Bereich Menschenrechte, Umweltthemen (Amazonas, indigenes Thema ...).
- Kritik: mehr Austausch mit Initiativen gewünscht, Besuch von historisch, sozio- kulturell wertvollen Orten erwünscht, z.B. Trier (Marx)

II. Hintergrund

Brasilien steht vor großen Herausforderungen: Seit dem politisch instrumentalisierten Amtsenthebungsverfahren und parlamentarischen Putsch gegen die demokratisch gewählte Präsidentin Dilma Rousseff im Jahre 2016 findet eine massive Umstrukturierung in vielen Sektoren statt. U.a. sind die Bereiche Landwirtschaft, Umwelt, Bildung, Gesundheit und Sozialwesen von massiven Einschnitten betroffen.

Massenproteste gegen den de-facto Präsidenten Michel Temer und dessen Politik unter dem Motto „Fora Temer“ (Temer weg) und “Nenhum direito a menos” (kein Recht weniger) sind seither allgegenwärtig. Das Land steht am Rande des Chaos. Die Akzeptanz des Präsidenten durch die Bevölkerung ist marginal.

Der unbeliebte Präsident hindessen versucht – mit Unterstützung wirtschaftlicher und parlamentarischer Lobbygruppen - sein neoliberales Projekt der Umstrukturierung und Privatisierungsmaßnahmen durchzusetzen. Unter dem Stichwort “Entwicklungspolitik” werden Gesetzesinitiativen vorgelegt, die das gesamte Sozialsicherungssystem umkrempeln, Staatsausgaben gestrichen und natürliche Ressourcen noch verstärkter für Wirtschaftsinteressen nutzbar machen sollen.

Nach Zeiten des Aufschwungs, Errungenschaften durch die fortschrittliche Verfassung von 1988, gelungenen Projekten sozialer Inklusion, demokratischen und rechtsstaatlichen Entwicklungen, aber auch Krisen und Kritik an den Politiken unter den vorhergehenden PT-Regierungen, werden die Errungenschaften, zivile und politische Grundrechte, wie auch kulturelle, ökonomische und Umweltrechte massiv abgebaut, erkämpfte Bürgerrechte abgeschafft.

Menschenrechtslage und die Situation der sozialen Bewegungen

In der Überprüfung der Menschenrechtslage hat die brasilianische Regierung 2017 von der UNO rund 250 Empfehlungen im Bezug auf Menschenrechtsfragen bekommen. Sie betreffen: Armutsbekämpfung, soziale Gerechtigkeit, Diskriminierung der Geschlechter, Rechte indigener Völker und Quilombolos sowie Polizeigewalt.

Auch die Internationale Arbeitsorganisation kritisiert deutlich die Entwicklungen: Die neuen Gesetze verstoßen gegen die Vereinbarungen der ILO, die auch Brasilien unterzeichnet hatte. Dem Interamerikanischen Kommission der Menschenrechte liegen derzeit Anträge gegen systematische Menschenrechtsverletzungen seitens des brasilianischen Staates vor.

Für die sozialen Bewegungen ist unter dem de-facto Präsidenten Temer eine sehr schwere Zeit gekommen. Zwar ist es ihnen gelungen, sich wieder besser zusammen zu schließen und zu koordinieren: Stadt und Land, alt und jung (die Bewegung der progressiven Jugendlichen der Levante da juventude/Erhebung der Jugend), NRO, Gewerkschaften, Obdach- und Landlose, Kleinerzeuger*innen und Verbraucher*innen, Frauenrechtsorganisationen, afro-brasilianische und feministische Bewegungen, ziehen an einem Strang und haben zu hunderten protestiert. Doch langsam erlahmen ihre Kräfte und es wird schwerer zu mobilisieren. Denn die sozialen Bewegungen werden – wie die gesamte fortschrittliche organisierte Zivilbevölkerung – seitens der Regierung gezielt behindert. Zudem verstärkt sich die Kriminalisierung von Menschenrechtsverteidiger*innen, Gewerkschaften werden geschwächt, die Spielräume der Zivilgesellschaft immer mehr eingeschränkt. Trotz nachweislicher Gewalt seitens paramilitärischer Gruppen werden letztere kaum oder gar nicht verfolgt. Auch ein Großteil der Medien tragen ihren Anteil an politischer Meinungsmache mit und verschärfen einen deutlich rassistischen, diskriminierenden und antidemokratischen Diskurs im Lande. Dennoch leisten die Menschen weiterhin Widerstand, kämpfen für ihr Land und ihre mühsam erkämpften Rechte.

Neue Vormachtstellung des Agrobusiness & Auswirkungen auf Kleinbäuer*innen

Im brasilianischen Nationalkongress, besonders in der Abgeordnetenversammlung aber auch im Senat, ist die bancada ruralista – die Fraktion des Agrobusiness – extrem stark und übt erheblichen Einfluss auf die Regierung aus. Sie repräsentieren gut 1/3 des Nationalkongress in Brasília und wollen die Errungenschaften für Kleinerzeuger*innen rückgängig machen, u.a. auch die Einschränkung von Schulspeisungen und Abau der Agrarreformprogramme.

Unter der Regierung Temer wurde Bairo Maggi, Sojabaron und größter Landbesitzer Brasiliens Agrarminister. Mit der Lobbygruppe der Ruralistas im Rücken bringt er derweil Gesetze durch, die vor allem dem Agrobusiness und internationalen Investor*innen dienen. Das Ministerium für landwirtschaftliche Entwicklung, das auch für die Belange für Kleinbäuer*innen zuständig war, wurde bereits geschlossen, Schutzflächen (Naturschutzgebiete, Territorien von Indigenen und traditionellen Völkern..) sollen reduziert werden. Dabei wäre ein Umdenken und andere politische Maßnahmen– so wie aktuell auf internationaler Ebene diskutiert - hinsichtlich eine nachhaltigen ökonomischen, sozialen und ökologischen Entwicklung mehr als notwendig und wichtig.

Derzeit ist Brasilien das Land der Erde mit einer der höchsten Landkonzentration. Der Einsatz von Agrargifte und Gentechnik ist extrem hoch. Durchschnittlich werden pro Kopf und Jahr 5,2 Liter Agrar-chemikalien eingesetzt. Die Landfrage ist bei Weitem nicht geklärt: Etwa 10 Prozent der Bevölkerung besitzen rund 80 Prozent des Landes, das heißt, dass auf 20 Großgrundbesitzer etwa 20 Millionen Hektar Land kommen, während 3,3 Millionen Kleinbäuerinnen und Kleinbauern zusammen gerade einmal ebenso viel Land besitzen und ein weiterer Teil weiterhin vollkommen besitzlos ist.

Neben der ungleichen Verteilung des Landes, hält die Vertreibung Tausender von Menschen von ihrem Land u.a. durch Landraub und kriminelle Machenschaften an, die Zahl der Landkonflikte und Morde gegenüber Landlosen & Umweltaktivist*innen ist extrem.

Im Jahr 2016 registrierte die Landpastorale CPT 61 Tote, die bei Konflikten um Land in Brasilien ermordet wurden. Das ist die höchste Zahl seit 2003. Bis Herbst 2017 waren es bereits 63, unter ihnen auch mehrere Anführer und Mitglieder der Landlosenbewegung MST, einer von ihnen Waldormiro Costa Pereira, ein einstiger Überlebender einer der schlimmsten Massaker auf dem Land - 1996 in Eldorado do Carajás.

Errungenschaften der brasilianischen Bewegung der Landlosen MST – derzeitige Herausforderungen

Auch die brasilianische Landlosenbewegung ist von diesen Entwicklungen betroffen. Im Zuge der politischen Paradigmenwechsels und der Polarisierung des Landes werden ihre Führungskräfte unter absurden Anklagen (Bildung terroristischer Vereinigungen etc.) gestellt und verfolgt. Zudem kommt eine Verstärkung der Gewalt um Landkonflikte.

Die Landlosenbewegung MST, der es in ihrer über dreißigjährigen Geschichte gelungen ist, für über 500.000 Familien für die Agrarreform durch ihre Methode der Landbesetzung Zugang zu Land zu bekommen, und die einen erheblichen Beitrag für die Ernährungssouveränität des Landes beigetragen hat, steht nach dem Putsch und den derzeitigen politischen Umstrukturierungen vor einer ihrer größten geschichtlichen Herausforderungen:

- rund 100.000 Familien leben derzeit auf besetztem Land und haben den langwierigen Prozeß einer rechtlichen Anerkennung noch vor sich.
- Millionen von Familien – im Rahmen der Agrarreform angesiedelte Familien im MST und traditionelle Kleinbäuer*innen (die in der befreundeten MPA – der Bewegung der Kleinbauern organisiert sind) – hatten in den letzten Jahren dank der nationalen Schulspeisungsprogramme (die einen hohen Anteil regionaler und

kleinbäuerlicher Produkte enthalten mussten) einen guten und garantierten Absatz ihrer Produkte. Mit der Einstellung dieser Programme durch die neue Regierung müssen sie neue Märkte aufbauen.

- Die Landlosenbewegung hat mit ihrer Nationalschule Florestan Fernandes ENFF in Brasilien ein einzigartiges Schulungszentrum aufgebaut und seit 2005 mehrere tausend Lehrer*innen, Agrartechniker*innen, Leiter*innen von Kooperativen, aber auch Geograf*innen, Historiker*innen und Jurist*innen ausgebildet. Die Ausbildungen sind staatlich anerkannt.
- Dank der Absolvent*innen der ENFF kann die Landlosenbewegung heute aus den eigenen Reihen Lehrer*innen in die Agrarreformsiedlungen und Landbesetzungen schicken, durch eigene Agrartechniker*innen den agrarökologischen Landbau vorantreiben, sich gerichtlich selber verteidigen, ein gut funktionierendes Gesundheitsprogramm für die Bewegung aufbauen, etc..

Internationale Zusammenarbeit - Motivation für das Projektvorhaben

Die MST hat in den 12 Jahren unter der PT-Regierung ihren Schwerpunkt darauf gelegt, dass in Brasilien über das MDA (Ministerium für Agrarentwicklung) eine Agrarpolitik entstand, die sich an den familiären landwirtschaftlichen Betrieben ausrichtete. Dadurch wurde es immer unabhängiger von Spenden und Unterstützung aus dem Ausland. Waren es im Jahr 2000 noch weit über 100 Hilfswerke, NRO, Aktionsgruppen etc. die das MST unterstützten, so ist dies Zahl heute auf unter 30 gefallen. Aus Deutschland sind von ca. 30 Unterstützerguppen heute noch 6 in nennenswertem Umfang aktiv.

Eine an sich richtige und erfolgreiche Entwicklung, bei der es gelungen ist, den Staat in seine Pflicht zu rufen und unabhängig von internationaler Hilfe zu werden.

Doch mit dem Putsch hat sich die Situation gewandelt: Landbesetzer*innen und Kleinbäuer*innen und Kleinbauern, die Bewegung selber, die Schulungszentren und Fortbildungen erhalten viel weniger Geld aus staatlichen Programmen. Einkommen fehlt, Programme und Ausbildungen müssen gestrichen werden und auf der anderen Seite muss mobilisiert werden, Lobbyarbeit betrieben, über Alternativmedien die Bevölkerung aufgeklärt werden.

Angesichts der zunehmend drastischen Menschenrechtslage in Brasilien und der Gewalt gegen Menschenrechtsverteidiger*innen und Umweltaktivist*innen, politisch motivierter Morde, Zunahme der Gendergewalt und institutionellem Rassismus, melden zivilgesellschaftliche Gruppen und deren Vertreter*innen alarmierende Zustände.

Umso wichtiger ist es, auch international auf die Lage aufmerksam zu machen, diese zu beobachten und die sozialen Bewegungen in ihrem Widerstand und Tun und in ihre aktiven und praktischen Suche nach Alternativen zu unterstützen. Gerade die internationale Solidarität, die Anerkennung ihrer Leistungen und die Stärkung von Selbstorganisation stellt für viele Akteur*innen eine wichtige Stärkung und Rückhalt dar. Dabei geht es nicht nur um die Frage der Verteidigung sozialer Rechte, es geht um die Frage des Existenzrechts und in Anbetracht der drastischen Auswirkungen um die Frage des Überlebens, vor allem um die Verteidigung der Rechtsordnung und die Zukunft der Demokratie in dem größten Land Lateinamerikas und einem der wichtigsten Globalen Playern

III. Aktivitäten

Insgesamt wurden durch die Delegationsreise mit Rahmenprogramm eine Vielzahl von Menschen erreicht. Es bestand äußerst großes Interesse an den Veranstaltungen, Netzwerktreffen und Austausch. Gerade hinsichtlich der aktuellen politischen Lage und wenigen oder unklaren Informationen und Fragen u.a. zu der Verurteilung Lulas, sowie der Vermittlung eines spezifischen Blickes und Analyse der Menschenrechtslage in Brasilien, Wirken in der Öffentlichkeit, Weitergabe von Informationen aus erster Hand, sowie Multiplikator*innencharakter haben öffentliche Veranstaltungen und Aktionen, sowie der Besuch von Delegierten einen äußerst wichtige Relevanz und Bedeutungsebene.

In öffentlichkeitswirksamen Veranstaltungen, Aktionen und Gesprächen zwischen Organisationen, Kooperationspartner*innen, Einzelpersonen und Interessierten werden Informationen aus 1.Hand über die aktuelle Situation in Brasilien weitergegeben. Gerade hinsichtlich der bevorstehenden Präsidentschaftswahlen, der starken Tendenzen der Verschiebung von Rechtsstaatlichkeit, Demokratie, politischer Partizipation und Sozialstruktur war es uns ein besonderes Anliegen dieses Vorhaben zu unterstützen und durchzuführen.

Beinahe alle Aktivitäten wurden so durchgeführt wie geplant.

Nur der Austausch mit Parlamentariern nahm ein anderes Format an wie vorgesehen, was an der Verschiebung der parlamentarischen Agenda lag. Im Vorfeld waren fünf öffentliche Veranstaltungen vorgesehen, durch die Nachfrage und starke Zusammenarbeit mit Kooperationspartner*innen vor Ort, ist es gelungen, den Rahmen der Rundreise für mehr Aktivitäten zu nutzen.

a. Besuch von Organisationen und Hilfswerken

Im Rahmen der Rundreise besuchten wir deutschlandweit zahlreiche Organisationen aus den Bereichen EZ, Umwelt, Agrar, Fairtrade. Es ist uns gelungen, den Austausch der MST mit kirchlichen, gewerkschaftlichen, entwicklungspolitischen und zivilgesellschaftlichen Organisationen stärken.

Die MST konnte den Austausch und vorab festgelegte Treffen nutzen, um ihre Anliegen zu artikulieren. Es entstand ein vielfältiger Dialog über die aktuelle Lage Brasiliens und der MST.

Darüber hinaus tauschten wir uns über mögliche Kooperationen, Vertiefung oder Aufbau der Zusammenarbeit aus z.B. in Form von Projekten und Solidaritätskampagnen u.a. mit Medico International, POEMA, Grussi-e.v, IG Metall Jugend, Fairtrade Deutschland, Transfair e.V., Kooperation Brasilien, Allerweltshaus Köln e.V., RLS, FIAN, Kindernothilfe, FDCL, Caritas, Misereor, RLS, Kindermissionswerk, El Puente, Abl..

b. Öffentliche Veranstaltungen

Insgesamt realisierten wir acht öffentliche Veranstaltungen, darunter ein Aktionstag. Je nach Ort und Kooperationen variierte die Thematik und der Input durch die Referent*innen der MST. Schwerpunkt lag auf dem Thema Zivilgesellschaft unter Druck, aktuelle politische Lage wie auch den Erfahrungen der MST. Darüber hinaus nahmen wir die derzeit laufenden Verhandlungen über die Kleinbauer*innenrechte, die noch in diesem Jahr in Form einer UN-Deklaration verabschiedet werden, als Anlass, um über diese Thematik zu diskutieren und den Rahmen der Rundreise als Anlass, ein Podium darüber zu schaffen.

Folgende Ziele wurden dabei verfolgt:

- Neben der Darstellung der aktuellen politischen Lage wurde das Zielpublikum über die Situation der sozialen Bewegungen, allem voran dem MST sowie die Themen Landkonflikte und Ernährungssouveränität in Brasilien informiert und sensibilisiert
- Dabei standen insbesondere folgende Fragen im Vordergrund: Was sind die aktuellen Tendenzen im Agrobusiness? Welche Auswirkungen haben diese auf Arbeits- und Lebensbedingungen der Bevölkerung auf dem Land?
- Welche Möglichkeiten und Handlungsspielräume haben und sehen die sozialen Bewegungen allem voran die MST?

- Aus Sicht der Basisbewegung MST wurden praktische Anwendungsbeispiele und Handlungsoptionen skizziert und Alternativen herausgearbeitet.
- die internationaler Solidarität sollte gestärkt werden, um die Kräfte der Organisationen und sozialen Bewegungen vor Ort zu unterstützen.
- Durch einen intensiven Austausch und Dialog wurden Anstöße geliefert, neue Partnerschaften in der internationalen Kooperation einzugehen, aber auch der innerdeutsche Austausch zwischen den Partnerorganisationen intensiviert.

Bei allen Veranstaltung wurde ein Infotisch mit weiterführenden Materialien, einem im Vorfeld der Reise entstandenen Portfolio sowie Produkten der MST und deren Kooperativen aus der Agrarreform ausgestellt.

BRASILien VOR DER WAHL – ZIVILGESCHAFT UNTER DRUCK

Mittwoch, 12. April - POEMA, Stuttgart, Eine-Welt Haus

Öffentliche Veranstaltung mit der Organisation POEMA, die zu den Themen Indigene Gemeinschaften, Trinkwasser, Wiederaufforstung etc. arbeitet und v.a. im Amazonasgebiet tätig ist. Vielfältiges Publikum (ca. 40 Personen), Deutsche und Brasilianer*innen, sehr interessiert. Insbesondere Aspekte im Bezug auf Geschichte der MST und Agrarfrage war Vielen neu.



Der Vortrag konzentrierte sich auf zwei Aspekte: Agrarfrage, Geschichte der MST, Status Quo und Herausforderungen für die Bewegung sowie politische Konjunktur in Brasilien. Vortrag mit anschließender Fragerunde und anschließendem Austausch.

www.poema-deutschland.de

Bericht zur Veranstaltung: [hier](#)

Ansprechpartner*in: Johann Graf und Gerd Radgeb

Do, 13. April – Esslingen – Grussi, IG Metall Jugend

Öffentliche Veranstaltungen in einem Kulturzentrum in Esslingen. Organisiert durch den Solidaritätsverein Grussi e.V und die Metallarbeitergewerkschaft in Esslingen (ca. 30 Personen).

Eine sehr produktive Debatte. Etwas andere, politisch aktivere Öffentlichkeit als am Vortrag, u.a. auch mehrere Menschen, die Brasilien kennen, die MST und die ENFF. Am Ende: Solidaritätsaktion 'Lula Livre'.. Tagsüber Stadtrundgang durch Esslingen.



[Grussi e.V.](#)

Ansprechpartner*in: Jürgen Groß und Adalbert Kuhn

Veranstaltungseinladung [hier](#)

Freitag, Fr, 13.April- So, 15.April Köln- Allerweltshaus e.V.

Frühjahrstagung der Kooperation Brasilien – 'Thema Wahlen, Wut, Widerstand ...und die neue Macht des Agrobusiness'

Am Freitag Pressegespräch mit den Vertreter*innen der MST im Vorfeld der Veranstaltung. Zwei öffentliche Veranstaltungen. Freitag : Podiumsdiskussion zum Thema 'Agro ist Pop'

Ungefähr 50 Personen, u.a. zahlreiche Brasilianer*innen, Deutsche und auch Schweizer; Sehr gute Debatten. Samstag vertiefte Arbeit in Arbeitsgruppen u.a. zu Agrarbusiness – Mario Schenk und zu den Themen Hegemonie und Gegenhegemonie in der Kommunikation. Leitung durch Carmila Norbega, Intervozes.



Solidaritätsaktion zur Ermordung an Marielle Franco und Inhaftierung Lula. Weitere Informationen und ausführliches Programm [hier](#) Berichte finden sich [hier](#):
Stellungnahme: Demokratie in Brasilien in Gefahr [dt](#) – [port](#).
Ansprechpartner*innen KoBra: Jan Erler, Fabian Kern, Uta Grunert



Samstag, 14.April – öffentliche Veranstaltung
Zivilgesellschaft unter Druck

Allerweltshaus Köln



Vortrag zur aktuellen Situation in Brasilien, interessantes Podium, aufmerksames Publikum. Matheus berichtete über die politische Konjunktur, Ceres zeichnete die Arbeit der MST nach. Anschließende Fragerunde zu den Themen Agrarökologie, Saatgut, Medienkultur. politische Konjunktur und Positionierung der MST. Teilnahme von ca. 35 Personen.

In Zusammenarbeit mit dem Projekt Lateinamerika Global Nachhaltig und Rosa Luxemburg Stiftung NRW. Einen ausführlicher Bericht [hier](#):
Ansprechpartner*in: Leila Himbert, Fernanda Oliveira da Souza
www.allerweltshaus.de
www.lateinamerika-koeln.de



Dienstag, 17. April - Aktionstag zum internationalen Tag der Kleinbauern

Am 17. April fand gemeinsam mit einem lokalen und überregionalen Bündnis eine Mobilisierung vor der brasilianischen Botschaft in Berlin statt, in der die Kriminalisierung von Kleinbauern und ihrer Kämpfe sowie der Staatsstreich in Brasilien angeprangert wurde. Zudem wurde die Notwendigkeit verstärkter Rechte für Kleinbauern hervorgehoben, die in diesem Jahr in Form einer UN Deklaration veranschiedet werden soll. Gleichzeitig erinnerte der Aktionstag an das Massaker von Eldorado do Carajás, bei dem 1996 19 Kleinbäuer*innen der MST auf brutalste Art und Weise hingerichtet wurden.

Pressebericht [hier](#)
VIDEO zur Aktion [hier](#)
Radiobericht [hier](#)

in enger Zusammenarbeit mit
[FDCL e.V.](#), ASW, FIAN Deutschland e.V., INKOTA-
netzwerk e.V., AbL



Dienstag, 17. April – öffentliche Veranstaltung FDCL

Am selben Tag, ebenfalls in Berlin, hielten wir am Sitz des [FDCL](#) einen Diskussionsveranstaltung mit etwa 30 Teilnehmern ab. Zudem verschaffte Wolfgang Hess, Biobauer und Vorstand des Freundschaftsvereins Amigos do MST einen Überblick über die Geschichte der Solidaritätsarbeit mit dem MST, die seit 2003 existiert.

Ansprechpartner*in FDCL: Jan Dunhorst, Christian Russau



Donnerstag, 19. April – Freiburg – VA zum Thema Weltsozialforum in Brasilien – zwischen Wahlkampf und Widerstand

Diskussions- und Informationsveranstaltung an der Katholischen Universität in Freiburg. Die größte öffentliche Rede, ca. 60 Personen anwesend. Es behandelte das Thema des WSF (Uta Grunert, von KoBra) und die aktuelle Situation in Brasilien (Matheus). Es war eine gute Aktivität, interessanter Austausch. Veranstaltung im Rahmen des Primavera Brasileira anlässlich des 30. Jubiläums des Vereins Dona Flor. Organisiert durch [KoBra](#), Brasilieninitiative Freiburg, Dona Flor, amig@ do MST/AbL - Via campesina, Eine Welt Forum Freiburg.



Freitag, 20. April 2018 – Mannheim – VA Kampf ums Land

Aktivität in Mannheim, letzte öffentliche Veranstaltung an der Universität, Der Arbeitskreis Solidarität mit brasilianischen Gewerkschaften ist Mitglied im Eine-Welt-Forum e.V. Mannheim. Dieses veranstaltet seit vielen Jahren ein Festival Latino mit vielen politischen und kulturellen Veranstaltungen.



Der Diskussionsabenden mit den MSTlern war die Eröffungsveranstaltung Nach einer musikalischen Einstimmung, durch zwei brasilianische Mitglieder der SoliGruppe, erlebten die 42 TeilnehmerInnen eine gute und intensive Information über die Landlosenbewegung, ihre derzeitigen Situation, ihre Kämpfe und auch ihre Erfolge. Beschäftigung mit historischen Kontext der MST, der politischen Position und Handlungsformen im aktuellen Kontext, der Situation von Lula und der brasil. Demokratie. Unter den Teilnehmenden gab es viele aktive Gewerkschafter*innen aus der Region, mit denen ein interessanter Austausch entstand. Danach schloss sich eine gute und lebendige Diskussion an. Am Ende kam es zu einer Solidaritätsaktion für Lula. Ansprechpartnerin: Angela Hidding- Stahl



c. Besuch von (Landwirtschafts)kooperativen

Neben den öffentlichen Veranstaltungen fand vereinzelt auch ein Erfahrungsaustausch zwischen den Referent*innen aus Brasilien und Gruppen wie landwirtschaftlichen Kooperativen und Projekten solidarischen Wirtschaftens statt, womit einerseits der Austausch, gegenseitiger Lernprozess, aber auch die Solidaritätsarbeit mit Lateinamerika und ihren sozialen Akteuren gestärkt werden soll. Zudem gewannen die Gäste aus Brasilien einen Einblick in Initiativen, die zum Thema Ernährungssouveränität, ökologische Landwirtschaft und Agrarwende arbeiten.



Sonntag, 15. April Besuch NeuLand – Gemeinschaftsgarten - Köln

www.neuland-koeln.de

Austausch mit Mitgliedern des urbanen Garten NeuLand sowie dem Ernährungsrat Köln. Geschichte der Besetzung und Aufbau. Im Anschluss wurde Saatgut getauscht.

Freitag, 19. April – Eichstetten

Austausch mit Wolfgang Hees, AbL, über Kooperative und agrarökologische Landwirtschaft in der Region. Austausch über das Programm des Bundesfreiwilligendienst und Konkretisierung der Idee, eines technischen Austausch zwischen jungen Erwachsenen aus Deutschland und Brasilien. Möglicher Beginn: Anfang oder Ende eines landwirtschaftlichen Jahres.

d. Lobbygespräche

Der Rahmen der Delegationsreise wurde genutzt, um intensive Gespräche mit Parlamentarier*innen zu führen. Dabei kam es zum Austausch mit Abgeordneten aus allen polit. Parteien im Parlament – außer AfD. Eine Veranstaltung mit MdBs (Parlamentarisches Frühstück oder Parlamentarischer Abend) zu der UN-Deklaration zu Peasants Rights, die gemeinsam mit den Vertreter*innen der MST im Anschluss an die Sitzung der UN-Arbeitsgruppe, die vom 9.-13.4.18 in Genf tagen sollte, konnte nicht realisiert werden, da sich der Termin der Ausschussgruppe verschob. Dafür nutzen wir die Anwesenheit der Parlamentarier zur Ausschusswoche und konnten Gespräche führen u.a. mit

- **Yasmin Fahimi**, SPD, Vorsitzende der dt.-brasil. Parlamentariergruppe – großes Interesse an Austausch und sehr besorgt über die Menschenrechtsslage. Kennt das Land, kennt Lula. Besucht Brasilien auf Einladun der Friedrich Ebert Stiftung in Bälde
- **Uwe Kekeritz**, Bündnis 90 – die Grünen, Ausschuss für Entwicklungspolitik. Schwerpunkt zu Kleinbauernrechte
- **Gyde Jensen**, FDP, Ausschuss für Menschenrechte und humanitäre Hilfe. Sehr interessiert an Frage von Bäuer*innen, Ernährungssicherheit. Interesse an weiterem Austausch. Nimmt Inhalt des Gesprächs in weitere Sitzungen.
- **Heike Hänsel**, Fraktion die Linke, Solidarische Begegnung. 30-minütiger Vortrag vor dem Ausschuss für Außenpolitik. Solidaritätsbekundung und Nachfragen. Bleiben am Thema dran.

- MdB **Konrad**, FDP und MdB **Gerig**, CDU: **Ausschuss für Ernährung und Landwirtschaft**. Fokus strategisch gelenkt auf positive Aspekte und Errungenschaften kleinbäuerlicher Landwirtschaft. Programme zur familiären Landwirtschaft und Schulspeisungsprogramme wurden sehr interessiert aufgenommen.
- **Rückmeldung Auswärtiges Amt** --> Einladung zum 'Runden Tisch zur Menschenrechtslage Brasilien', der am 17.Mai stattfand. Aufnahme in Verteiler >> Ergebnisse?

e. Pressegespräche

Wir konnten den Rahmen der Rundreise nutzen, um vereinzelt Pressegespräche zu führen. Über Presseverteiler und Rundmails an lokale und überregionale Zeitungen wurden Gespräche und Termine für Interviews angeboten. Leider ergaben sich nicht viele Termine bzw. versprochene Termine, die von anderen Partner*innen organisiert werden sollten, fanden nicht statt. Der Zugang zur lokalen Presse ist schwierig. PR Arbeit hat zudem einen anderen Fokus und bedarf weitere Vor- und Aufbereitung.

Dennoch entstand relevantes Material, neben Plattformen und Zeitschriften unserer Kooperationspartner wie z.B. KoBra auch:

- **Audio:** [Cool Killers: Pestizide in Brasilien](#) aus der Radioreihe „Umkämpfte Natur in Lateinamerika“, [Nachrichtenpool Lateinamerika e.V.](#)
- **Audio:** Dokumentation KoBra Tagung
- **Online:** "[Danach baute sich wieder das System aus der Kolonialzeit auf](#)": In Blickpunkt Lateinamerika, Christina Weise.
- **Print:** Brasilicum, Ausgabe Sommer >> noch nicht erschienen

f. Öffentlichkeit- und Vernetzungsarbeit, Dokumentation

Für die Delegationsreise wurden zahlreiche Organisationen angeschrieben und Termine für Dialoggespräche vereinbart. Zudem wurden Pressegespräche angeboten. Auf Homepage, v.a. der beteiligten Veranstalter*innen und über verschieden Social Media Kanäle wurden relevante Artikel, Pressemitteilungen und die Veranstaltungsankündigungen veröffentlicht, über Newsletter, Portale über die Delegationsreise + Rahmenprogramm informiert. Die Rundreise und begleitende Veranstaltungen wurden in Form eines Berichts + Fotos dokumentiert.

g. Informations- & Bildungsmaterialien

Zur inhaltlichen Ausrichtung stellte ein deutsch-brasilianisches Projektteam im Vorfeld der Reise zusätzlich begleitendes Informationsmaterial zusammen. Dabei entstand ein Portfolio, das die Geschichte und Arbeit der MST genauer portraitiert. Es stellte sich als nützliche Grundlage für Veranstaltungen, Informationstisch und bei dem Besuch von Organisationen, Parlamentariergesprächen etc. da, da es die Möglichkeit für weiterführende Lektüre und Informationen gibt. Zudem wurden relevante Medien und Bildungsmaterialien, v.a. Bücher, Zeitschriften aus Brasilien und Deutschland zusammengetragen und als Material für die Rundreise angeboten. Auch Produkte aus der Agrarreform und von den Kooperativen der Bewegung wurden als Ansichtsmaterial und für einen Verkauf auf Solidaritätsbasis aufgestellt.

d) Gruppentreffen, begleitende Workshops und Evaluation

In regelmäßigen Abschnitten fanden sowohl persönlich, telefonisch, virtuell wie auch durch Videokonferenzen vorbereitende Maßnahmen statt, die dem Austausch auf regionaler und internationale Ebene und der Konkretisierung des Projektvorhabens sowie als Grundlage für Gespräche, Vernetzungsarbeit, Durchführung gemeinsamer Veranstaltungen und möglicher zukünftige Kooperationen gelten sollten.

IV. Querschnittsthemen

a. Gender

In unseren Projektvorhaben ist eine strukturelle Ausrichtung wie auch inhaltliche Betrachtung aus Genderperspektive eine wichtige Grundlage. Auch in der Arbeit der MST liegt ein wesentlicher Fokus auf der Betrachtung und konkreten Auseinandersetzung der Thematiken aus einer Genderperspektive. So betreffen die Auswirkungen wie das Phänomen des Land Grabblings, Saatgut oder die Verteilung des Landes die Geschlechter unterschiedlich.

Diese Problematiken versucht die Bewegung konkret zu bearbeiten u.a. dadurch, dass Aufgaben auf allen Ebenen gleich verteilt, die Thematik gerade in der Bildungsarbeit, aber auch in der praktischen Umsetzung aufgegriffen wird, Frauen, Männer, LGBTQs etc. gleichermaßen in Entscheidungsprozesse involviert werden.

b. Nachhaltigkeit

Es wurde versucht, Ressourcen schonend zu arbeiten. So fand die Bewerbung der Veranstaltungen vorwiegend digital statt. Das entstandene Portfolio wurde in einer ökologischen Druckerei gedruckt. Fahrten fanden ausschließlich mit der Bahn und dem öffentlichen Nahverkehr statt.

Die durch die Flüge entstandenen Emissionen wurden kompensiert. Auffallend ist, dass es bei solcher Form der Aktivitäten es schwer ist, eine ausgewogene Ernährung zu gewährleisten und der Aspekt, auch im Alltag eine nachhaltige Ernährung und Konsum zu garantieren in den Hintergrund rückt, auch wenn es inhaltlich partiell auch um dieses Thema ging.

V. Perspektiven

Das Vorhaben ist insgesamt als sehr positiv zu betrachten. Es ist angedacht, an die Projektergebnisse anzuknüpfen und bestehende und neue Kontakte zu nutzen, um die Solidaritätsarbeit mit Brasilien zu stärken.

'Brasilien vor der Wahl – Kampf ums Land'

Erfahrungen der brasilianischen Landlosenbewegung MST zum Menschenrecht auf Nahrung und weitere Rechte von Kleinbäuerinnen versus der neuen Vormachtstellung von Politik & Agrobusiness

Ein Kooperation zwischen Freundschaftsverein Amigos do MST, treemedia e.V. & der brasilianischen Landlosenbewegung MST
Delegationsreise mit Rahmenprogramm im April 2018

Constanze Lemmerich, Projektorganisation
treemedia e.V.: www.treemedia.org
Amigos do MST: www.mst-brasilien.de
Kontakt: brasilien@treemedia.org
Mai 2018

